

Andrang und Überfüllung seiner Gefässe, von Säften aller Art schwerer wird, mithin tiefer herabsinken muss. Diess nämliche war auch ausser der Menstruationszeit beim Aufheben schwerer Lasten, namentlich bei ihrem lästigen Geschäfte, (Waschen,) der Fall, bei diesem Nisus drückt das Zwerchfell die Bauchmuskeln und die Eingeweide des Unterleibes auf den Uterus und er wird tiefer herabgeschoben.

Es scheint mir diese Ausartung des Uterus in seiner Mischung und Form bloss die Folge seiner Dislocation, nicht aber aus einer innern specifiken Ursache, mithin bösartig zu seyn. In einem so gefässreichen dislocirten Organe, wie der Uterus, worin Blut und Lymphe mit Macht eindringen und nur langsam zurückfliessen können, entsteht auch gern eine Stagnation dieser Säfte, das Organ wird nun allmählig in seiner Mischung und Form, ohne erst entzündet zu seyn, verändert. Bei einer längern Dauer in dieser Lage können zwar ungünstige physische oder psychische Gelegenheitsursachen in diesem ausgearteten Organe eine acute oder chronische Entzündung mit ihren Ausgängen hervorbringen, nie aber einen wahren Scirrhus oder gar einen Krebs, es müsste denn seyn, dass das Individuum ohnediess dazu inclinirt, oder dass es ein Familieneigenthum ist. Bei der in Rede stehenden Frau aber, wo das Übel nur sieben Monate gedauert, blieb es bei der gutartigen Ausartung des Uterus in seiner Form und Mischung, deren Ausgang aber verschieden seyn kann, sie kann entweder in der Mischung und Form durch die natürliche Lage wieder auf das Normale zurückkommen, oder, (wie ich es schon öfter gesehen habe,) wird nur die Mischung normal, die Form aber bleibt fehlerhaft und hat, (in jüngern Individuen,) eine Unfruchtbarkeit zur Folge, oder endlich bleiben beide für immer degenerirt, aber gutartig, d. h. ohne den übrigen Organismus zu beeinträchtigen.

Eine Ähnlichkeit mit dem eben Gesagten sehen wir in den Organen der Brust- und Bauchhöhle, wenn sie lange aus ihrer natürlichen Lage waren. Selten wird man die Lun-

gen eines brustbuckelichten Individuums bei der Section ganz gesund, meistens aber mit Knoten finden, und doch erreichen sie nicht selten ein ziemlich hohes Alter. Am auffallendsten aber findet man diess am Netze in Brüchen, sie seien Leisten- oder Schenkelbrüchen, je länger dieses aus seiner natürlichen Lage ist, desto leichter artet es aus und verhärtet, so wie es aber durch die Taxis oder die Herniotomie in seine natürlichen Lage wiederkommt, wird die Verhärtung entweder aufgelöst, oder sie bleibt es für immer, ohne dem übrigen Organismus zu schaden.

Bei einem jeden in Mischung und Form ausgearteten Uterus überlege man wohl, ob die Desorganisation das Product einer im Körper erzeugten specifiken Schärfe, oder nur die Folge einer Dislocation dieses Organs ist. Erstere lässt einen wahren Scirrhus oder Krebs fürchten, letztere aber ist ohne Gefahr, heilt sich entweder selbst, wenn diese Dislocation durch ein Pessarium geboben wird, oder sie bleibt es für immer, aber gutartig. Um aber den letzten Fall gehörig würdigen zu können, erlaube ich mir folgende Bemerkungen herzusetzen: wenn das sonst gesunde Individuum regelmässig und ohne Schmerzen menstruiert, keinen *Fluor albus*, und doch bald mehr, bald minder wichtige Hindernisse beim Harnen und Stuhlgange hat, dann kann man einen *Prolapsus uteri incompletus* vermuthen. Dieses erlangt einige Gewissheit, wenn das Individuum die ersten Beschwerden bei einer Gelegenheit bekommt, wo solche Übel gern zu entstehen pflegen, und namentlich kurz vor, nach und während der Menstruation. Endlich gibt die Untersuchung die volle Gewissheit, zu dieser muss sich die Kranke durchaus verstehen, sie ist eine *Conditio sine qua non*, und verweigert sie dieses, dann befasse man sich nicht mit dieser Sache, sondern überlasse sie einem jeden andern.

Man sieht aus dem bisher Gesagten, wie nothwendig es in einer jeden Ischurie der Frauzimmer ist, das Gebärorgan genau zu untersuchen, und besonders ob es dislocirt ist? und ist diess der Fall, dann muss man sich, und sei der Uterus auch noch so ausge-